

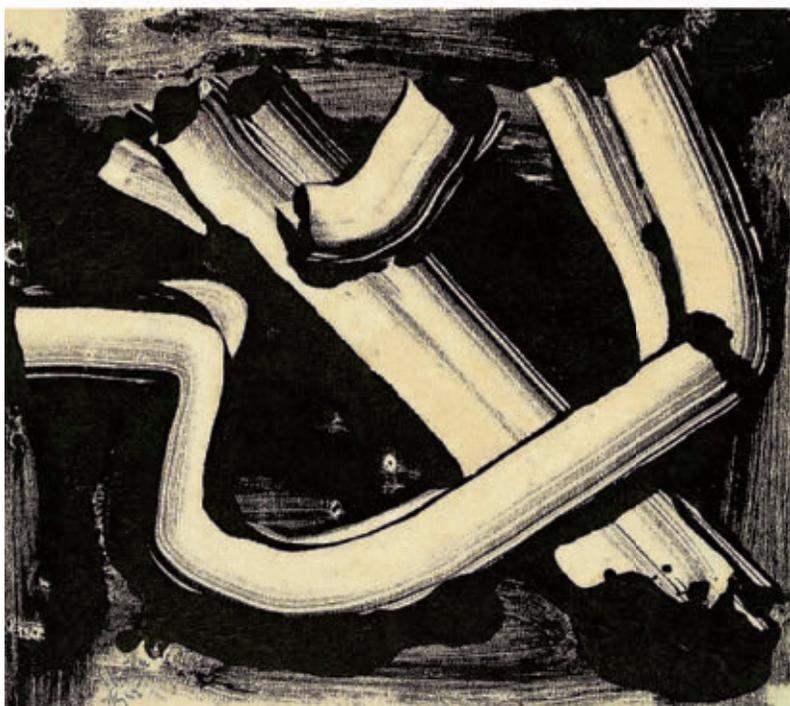
Ein Vorreiter des Informel im Saarland

Die Galerie im KuBa würdigt in einer umfänglichen Werkschau das künstlerische Wirken des 1997 verstorbenen Malers und Objektkünstlers Willi Spiess. Der gebürtige Homburger zählt zu den eher stillen Künstlerpersönlichkeiten unserer Region.

Willi Spiess, geboren 1909, nahm nach einer kaufmännischen Lehre 1936 ein künstlerisches Studium in Karlsruhe auf und wechselte 1938 an die Kunstakademie Stuttgart. Von 1941 bis 1945 leistete Spiess seinen Wehrdienst als Funker in Frankreich und Russland, kehrte nach Kriegsende in seine Heimatstadt Homburg zurück und nahm hier wieder seine künstlerische Arbeit auf. Er wurde Mitglied im Saarländischen Künstlerbund und war im Jahr 1957 Mitbegründer der Neuen Gruppe Saar.

Studienaufenthalte in Paris

In den Jahren 1958 bis 1963 nahm Willi Spiess zentrale Impulse für seine künstlerische Entwicklung während seiner Studienaufenthalte in Paris auf. Die zu Beginn konventionellen, aus der Studienzeit her motivierten Kompositionen finden durch den kulturpolitischen Einfluss der französischen Administration im Saarland zu einer zunächst kubistisch orientierten Dekonstruktion und erschließen zugleich eine für die damalige Zeit große Freiheit der gestischen Form.



Willi Spiess, ohne Titel, Monotypie, 1955.

Foto: Alexa Rademacher

Diese Entwicklung intensiviert sich ab dem Ende der 1950er-Jahre und führt zu ungegenständlichen Bildfindungen, die den stilistischen Tendenzen informeller Malerei entsprechen. Im Gegensatz zu anderen Protagonisten der damaligen Kunstszene, die sich weiterhin im Kontext des französischen Avantgardenkubismus bewegen, entwickelt sich Willi Spiess zu einem Vorreiter des Informel in unserer Region.

Unabhängige künstlerische Haltung

Dabei entfaltet er in der gestischen Physiognomie seiner Malerei eine künstlerische Haltung von großer Unabhängigkeit, die sich nicht an den zeitkonformen Konventionen des Kunstbetriebs orientiert, sondern vielmehr suggestive bildnerische Systeme mit primär malerischem Strukturverständnis ohne jegliche symbolische Funktion

oder wirklichkeitsgebundenen Abbildungsanspruch formuliert. Die überbordende Experimentierfreude und die permanente Suche nach der jeweils gültigen künstlerischen Ausdrucksform erschweren die eindeutige stilistische Zuweisung des Gesamtœuvres, eröffnen zugleich jedoch einen reichhaltigen Pluralismus der bildlichen Gestaltungsmöglichkeiten.

Willi Spiess, dessen Ausstellungsaktivitäten insgesamt eher zurückhaltend waren, übte ab 1966 eine Nebentätigkeit als Zeichenlehrer aus und realisierte neben seiner Atelierarbeit auch Kunstprojekte im öffentlichen Raum. 1972 erwarb er ein altes Bauernhaus in Kirkel-Altstadt, wo er sein Atelier einrichtete und die Galerie Kunststall betrieb. Die Ausstellung in der Galerie im KuBa stellt ein exemplarisches Konzentrat der Werkphasen aus den Jahren 1950 bis 1970 vor und gibt damit einen Einblick in das Schaf-

fen eines der bedeutenden und zugleich weitgehend unbekannt abstrakten Malers im südwestdeutschen Raum. Gezeigt werden auch kaum bekannte Werke aus der Kunstsammlung des Saarlandes sowie zum Teil bisher noch nie öffentlich präsentierte Arbeiten aus dem Künstlernachlass.

Lesung und Galeriegespräch

Am Donnerstag, 5. Oktober, liest um 19 Uhr in der Galerie im KuBa Jakob Stein aus seinem Buch „Mein Onkel Willi Spiess“. Stein erzählt aus dem Leben des Künstlers und verbindet dies mit dem eigenen Heranwachsen. Hinter dem Pseudonym Jakob Stein verbirgt sich Norbert Rojan, der Neffe von Willi Spiess. Im Anschluss an die Lesung spricht Andreas Bayer, künstlerischer Leiter des KuBa, mit Willi Spiess' Tochter Sibylle Spiess-Deckert sowie mit Norbert Rojan. red/MA

Willi Spiess, ohne Titel, Tempera auf Papier, 1953. Foto: Alexa Rademacher

AUF EINEN BLICK

**Willi Spiess
Kunstsammlung des Saarlandes
Werke aus dem Künstlernachlass
und aus Privatbesitz**

bis 29. Oktober 2023
Öffnungszeiten: Di, Mi und Fr
10 bis 16 Uhr
Do und So 10 bis 18 Uhr
Mo und Sa sowie am 3. Oktober
geschlossen
Der Eintritt ist frei.

**KuBa – Kulturzentrum am
EuroBahnhof e.V.**
Quartier Eurobahnhof
Europaallee 25
66113 Saarbrücken
Telefon (06 81) 9 59 12 00 /-12 02
info@kuba-sb.de
www.kuba-sb.de